

Bundeswehr übt sich in der Aufklärung

Oberst: In Dübener Heide fahren keine Panzer

Von ILKA FISCHER

Bad Dübener. Der Tiglitzer Forst, ein 640 Hektar großes, überwiegend bewaldetes, Gebiet, liegt idyllisch eingebettet in der Dübener Heide. Doch winterliche Ruhe will hier nicht einziehen. Denn das Bekanntwerden von Plänen, dass die Unteroffiziersschule des Heeres in Delitzsch den dortigen Übungsplatz ab 2009 nutzen will, sorgte für reichlich Spekulationen.

Diesen will jetzt die Bundeswehr mit Aufklärung entgegen treten. So versicherte der Standortälteste der Delitzscher Unteroffiziersschule, Oberst Gerhard Seibold: „Der Tiglitzer Forst wird künftig nicht stärker genutzt als jetzt.“ (Wir berichteten.) Doch Fragen bleiben. So die, warum Anfang 2005 die Waldwege mit Betonteilen gesichert worden. Dazu der Oberst: „Als 1995 das ABC-Abwehrbataillon Bad Dübener verließ, wurde der Übungsplatz Tiglitzer Forst Delitzsch zugeschlagen. Es stand damit nicht mehr so wie vorher unter Kontrolle, aber gleichwohl wurde

er überwacht.“ Mit der Zeit sei dann alles durch den Forst durchgefahren, was Räder hat. Vandalismus und Mülltourismus hätten zugenommen. „Deshalb mussten wir handeln, wobei aber Verträge über die Nutzbarkeit von Wegen eingehalten worden“, so Seibold.

Auch für die Kündigung der Pachtverträge mit den Landwirten gebe es eine Erklärung (siehe Stichwort). Seibold: „Keiner braucht befürchten, dass im Tiglitzer Forst große Manöver abgehalten werden.“ Dafür würden zum einen ganz andere Flächen benötigt. Zum anderen handle es sich hier um einen Standortübungsplatz, der für die in der Nähe des Ortes stationierten Truppen vorgehalten wird. In Delitzsch finden im Rahmen der Feldwebelausbildung zehnwöchige Lehrgänge statt. Im Tiglitzer Forst würden die Bereiche Sicherung und Aufklärung in kleinen Gruppen trainiert. Die Schwerpunktzeiten lägen dabei zwischen Montag und Donnerstag. Dabei kämen weder Panzerfahrzeuge noch scharfe Munition zum Einsatz.